

Rijksuniversiteit Groningen, Niederlande, medizinische Fakultät, WS24/25

Vorbereitung

Zustande gekommen ist der Austausch auf Grund einer Partnerschaft zwischen den Universitäten Oldenburg und Groningen im Rahmen der European Medical School (EMS). Die Anmeldung war unkompliziert und erfolgte via E-Mail. Da es mehr Bewerbungen gab als Plätze, die zur Verfügung standen (20), gab es ein Losverfahren mit Warteliste, falls jemand abspringen sollte. Es gab mehrere Infoveranstaltungen mit den beiden Koordinatorinnen beider Universitäten, sodass man ziemlich genau wusste, was einen erwarten wird.

Wohnungssuche

Zur Wohnungssuche kann ich nicht sehr viel sagen. Wir hatten das Glück, dass über einen Kontakt ein Großteil der Oldenburger zur Untermiete in ein Studentenwohnheim von SSH (Libertas) einziehen konnte. Der örtliche Studiengang Liberal Arts bietet die Möglichkeit ein Semester selbst im Ausland zu verbringen, sodass wir die Wohnungen mehr oder weniger tauschen konnten. In dem Wohnheim gibt es WGs mit 7 oder 8 Personen. Jeder hat ein eigenes Zimmer mit Badezimmer und die Küche wird geteilt. Viele der Mitbewohner sind ebenfalls Internationals, sodass überwiegend Englisch gesprochen wird. Ein Vorteil der Untermiete war, dass mein Vermieter alle Möbel (Bett, Schrank, Schreibtisch, ...) dagelassen hat und ich im Prinzip mit 3 Rucksäcken und einem Fahrrad einziehen konnte.

Kommilitonen, die sich trotzdem selbst eine Bleibe gesucht haben, haben alle vor Studienbeginn was finden können. Hier empfiehlt es sich rechtzeitig mit der Suche zu beginnen. Was ich so gehört habe (ohne selber Erfahrungen gemacht zu haben) bevorzugen viele Vermieter wohl deutsche Studenten, da diese als reinlicher gelten.

Studium

An der Universität gab es eine Ansprechperson, die uns von Anfang an sehr gut begleitet hat. Am ersten Tag gab es ein Treffen mit ihr und uns wurden nochmals die Grundsätze des Studiums erklärt. Dabei haben auch Vertreter der Fachschaft (Panacea) vorgestellt und man hat uns einem studentischen Tutor zugeteilt, der uns ggf. Fragen im Verlauf beantworten konnte. Die Organisation hier war wirklich hervorragend. Während des Aufenthalts hatten wir noch drei weitere, zwanglose Treffen mit der Koordinatorin, um Fragen, Sorgen oder Nöte zu besprechen.

Im Vergleich zur Uni Oldenburg war das Studium hier deutlich entzerrter und hatte einen größeren Fokus auf Selbststudium. Für jede Woche gibt es einen Lehrbrief mit den Inhalten, die man sich anschauen muss. Die Unterlagen und Bücher waren alle digital verfügbar (bis auf das Psychatriebuch, das hat man von der UOL gestellt bekommen). Begleitend gab es einige Veranstaltungen wie ein Intro, ein Patienteninterview, Meet the expert und je nach Schwerpunkt weitere Vorlesungen. Seminare und Praktika gab es auch, aber waren nicht verpflichtend. In der Regel hatte man einen überwiegend gleichen Stundenplan von Woche zu Woche mit ein bis zwei freien Tagen. Neben der Lehre gab es auch noch verpflichtende Kleingruppen (Tutorgroup über 3 Termine und Coachgroup semesterbegleitend) mit einer Prüfungsleistung am Ende und vielen zu schreibenden Reflexionen.

Das generelle Prüfungssystem ist dem in Oldenburg relativ ähnlich. Die Jahrgänge vor uns hatten 5 Prüfungen pro Semester und wir waren die ersten mit nur 3 Stück, die jeweils 5-7 Woche Inhalt abdecken und einen klaren Schwerpunkt haben, bei uns Neurologie und Psychiatrie. Eine Prüfung ging über 2 Stunden und erfolgte digital als Multiple Choice. Dabei bestand eine Prüfung aus etwa 80 Fragen von den ca. 60 in der ersten Stunde als closed book und ca. 20 in der zweiten Stunde als open book mit Hilfe der digitalen Bibliothek zu beantworten waren. Direkt im Anschluss hat man das vorläufige Ergebnis bekommen und ein bis zwei Wochen später das finale. Es gibt die Möglichkeit einer Klausureinsicht und dabei Fragen anzufechten.

Freizeit und Leben

Wem in Groningen langweilig wird, ist selber schuld!

Zum einen gibt es ACLO (<https://www.aclosport.nl/en/>). Das ist ein Verein ähnlich wie Hochschulsport, bei dem man sich voll und ganz austoben kann bei wirklich JEDER nur erdenklichen Sportart. Hier gibt es mehrere Möglichkeiten: zum einen kann man sich für einen (oder mehrere) 5-wöchige Kurse einschreiben und den Sport mit einer festen Gruppe machen. Für mich waren das z.B. Salsa, Calisthenics, Seilspringen und Survivalrun. Man kann aber auch täglich zu anderen Kursen wie Zumba oder Bodyfit anmelden oder aber man bucht sich ein Feld für Tennis, Squash oder was auch immer für sich und ein paar Freunde. ACLO kostet pro Semester 50 Euro oder 60 für ein ganzes Jahr. Wenn man etwas sportaffin ist, ist das sehr gut investiertes Geld!

Wenn man sich für eine Sportart insbesondere interessiert, empfiehlt es sich aber eher der Association beizutreten, die den Sport anbietet, da es über ACLO keine Garantie gibt denselben Kurs noch einmal zu bekommen.

Auch gibt es verschiedene Sportevents für jedermann. Beispielweise habe ich bei dem Lauf „4 Mijn van Groningen“ mitgemacht, einem Volkslauf über 6,4km mit 25.000 Teilnehmern (<https://4mijl.nl/>).

Jedem, der nach Groningen kommt, möchte ich dringend raten, sich ein Fahrrad und ein noch besseres Fahrradschloss zu organisieren. Das Rad ist das Fortbewegungsmittel Nummer 1 und man kann alles bequem in 15 Minuten erreichen. Teilweise sieht man hier Leute, die einen ganzen Umzug mit dem Zweirad machen 😊 Auf der anderen Seite gibt es hier viele Diebstähle und falsch geparkte Räder werden auch abgeschleppt, man kann sie aber wieder gegen eine Gebühr abholen.

Die Menschen in Groningen sind insgesamt sehr nett und hilfsbereit. Eigentlich jeder, dem ich begegnet bin, konnte fließend Englisch sprechen und sobald die anderen gemerkt haben, dass man nicht (gut) niederländisch sprechen kann, sind sie zu Englisch gewechselt, sodass ich mich immer gut integriert gefühlt habe.